

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 13 (1962)

Heft: 1

Artikel: Ein paar Überreste zeugen vom verschütteten Plurs

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-392773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vermählungsaltar in der südlichen Seitenkapelle von St. Jost zu Blatten

ZWEI GUTE MELDUNGEN AUS LUZERN

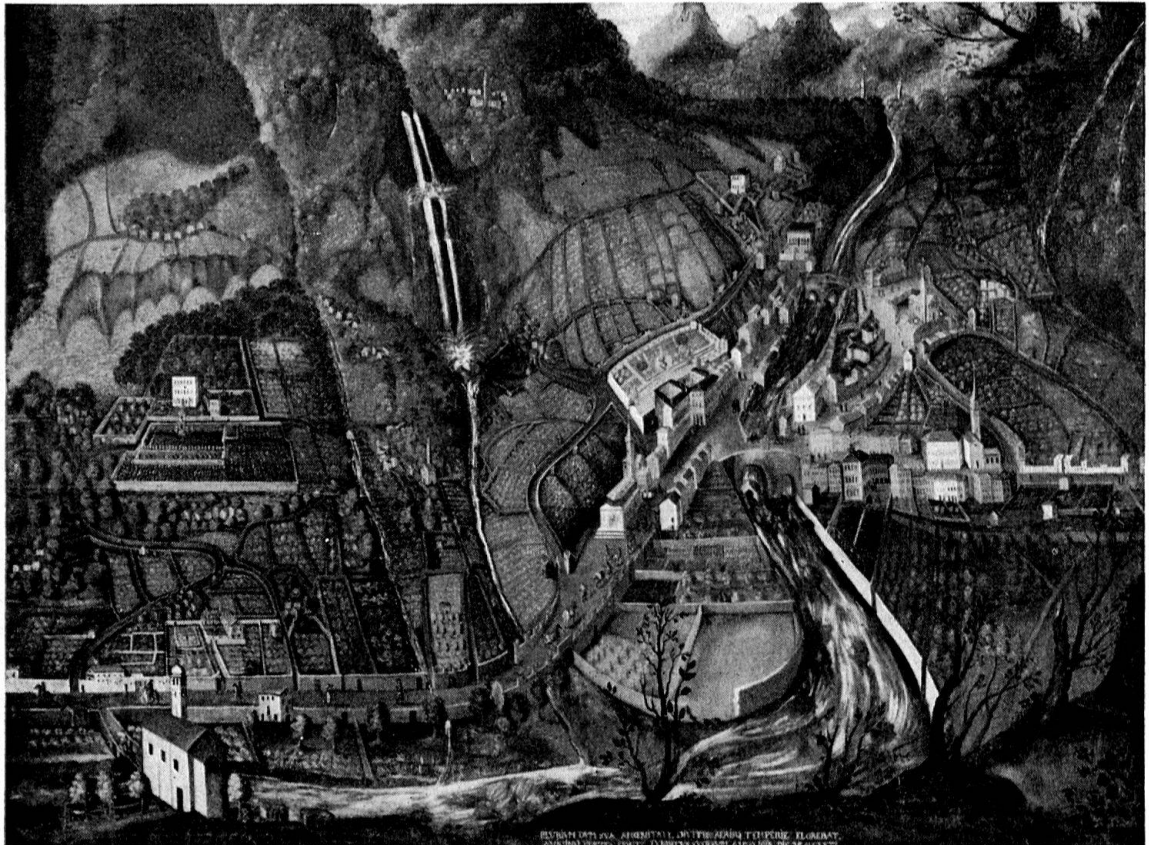
Die großzügige Erneuerung des an der Reuß gelegenen Luzerner *Korporationsgebäudes* ist zu Beginn des Jahres 1961 vollendet worden.

Erhöhte Baukosten und unvorhergesehene Renovationen haben den Kostenvoranschlag in Höhe von Fr. 560 000.— für die Restauration der *Wallfahrtskirche St. Jost in Blatten* um rund zehn Prozent überschritten. Dank den Subventionen von Bund, Kanton und Gemeinden sowie den Beiträgen verschiedener Organisationen konnte das Werk dennoch zu Ende geführt werden. Ein Führer unserer Gesellschaft über dieses historisch wie künstlerisch gleich bemerkenswerte Baudenkmal ist in Vorbereitung.

EIN PAAR ÜBERRESTE ZEUGEN VOM VERSCHÜTTETEN PLURS

«... und sihet man von dem alten schönen Plurs mehr nichts als einen Pallast denen Herren Wertematen Franci zugenannt (welche aus dem Flecken Wertemate im Herzogthum Meyland herkommen) / welcher in Vergleichung des Pallasts / so diese Edelleuthe in Plurs gehabt / nur ein Lust- oder Sommerhaus sol gewesen seyn. In diesem Pallast ist auch unter anderem zusehen ein groß Gemähd von dem alten Plurs.» – So Johann Jakob Scheuchzer in seiner «Natur-Historie des Schweizerlandes» (Zürich, 1752). – Die Frage, ob sich eine Ausgrabung des 6 Kilometer jenseits der Landesgrenze gelegenen ehemals

schweizerischen Fleckens Plurs, der am 4. September 1618 durch einen Bergsturz vollständig verschüttet wurde, lohnen würde, ist kaum anders als positiv zu beantworten. Nicht so rasch hätte man anfangs des 17. Jhs. in der Eidgenossenschaft einen Ort finden können, der sich punkto Wohlstand und Kunstsinn mit Plurs hätte vergleichen lassen, dieser «weitaus reichsten Ortschaft Bündens und der Untertanenlande». Der von der Unglücksstätte etwas abseits liegende und deshalb verschont gebliebene Palazzo Vertemate, Sommerhaus eines in Plurs angesiedelten Patriziergeschlechtes von europäischem Ansehen, läßt ahnen, was für seltene Schätze das heute mit Äckern, Wiesen und Rebland bedeckte Trümmerfeld bergen möge. Eine italienisch-schweizerische Arbeitsgemeinschaft, der u. a. Prof. Dr. Paul Hofer in Bern, der Bergeller Lokalhistoriker Prof. Luigi Festorazzi aus Chiavenna, der Sindaco der heutigen Gemeinde Plurs (Piuro) Sig. Guglielmo de Pedrini, der Urkundenforscher Dr. Helmut Presser und der Bündner Kantonsarchäologe Dr. Hans Erb angehörten, hat bereits im vergangenen Jahr ein Projekt für Sondierungen und Suchschnittgrabungen vorgelegt. Inzwischen hat sich diese lose Arbeitsgemeinschaft in aller Form zur «Italienisch-schweizerischen Vereinigung für die Ausgrabungen in Plurs» konstituiert, als deren Sekretär der Photograph Hans Steiner amtiert, dessen persönlicher Initiative es weitgehend zu verdanken ist, wenn die Ausgrabung der verschütteten Stadt Wirklichkeit wird. Woran es noch mangelt, ist einmal mehr das Geld. Denn selbst bei Förderung seitens der Behörden müßten ansehnliche Beträge von Privaten beigesteuert werden.



Plurs vor dem Untergang. Gemälde im Palazzo Vertemate